



Konzeption

KINDERGARTEN

›SONNILA‹

LANDSBERGER STR. 400 · 81241 MÜNCHEN

HILFE VON MENSCH ZU MENSCH E.V. · OKTOBER 2022

Inhaltsverzeichnis

Präambel **1**

1. Trägerschaft und Organisation der Einrichtung **2**

2. Pädagogischer Ansatz **5**

3. Pädagogische Arbeit **5**

4. Partizipation **12**

5. Beschwerdeverfahren **13**

6. Inklusion **14**

7. Gestaltung von Übergängen **16**

8. Zusammenarbeit mit Familien **17**

9. Qualitätssicherung **18**

10. Zusammenarbeit mit den Grundschulen und Frühförderstellen **18**

11. Kooperation und Vernetzung im Stadtteil **19**

12. Öffentlichkeitsarbeit **19**

Quellenverzeichnis **19**

Präambel

Sehr geehrte Eltern und Unterstützer!

Der Verein HILFE VON MENSCH ZU MENSCH verfügt über ein Netzwerk von Beratungsstellen und unterstützt Menschen, die Benachteiligung und Not erfahren – unabhängig von ihrer kulturellen oder religiösen Identität, von ihrem Alter und Geschlecht sowie ihrer sozialen Herkunft. Zusammen mit sozialen und gemeinnützigen Institutionen und Einrichtungen schafft HILFE VON MENSCH ZU MENSCH E.V. verlässliche und dauerhafte Netzwerke und Anlaufstellen, die individuell und unmittelbar handeln können.

HILFE VON MENSCH ZU MENSCH E.V. zeigt Betroffenen, wie sie sich langfristig und dauerhaft aus eigener Kraft selbst helfen und gleichzeitig auch andere Betroffene unterstützen können. Oft sind es die kleinen Hilfen, die in Not geratenen Menschen neue Hoffnung, neuen Mut machen und ihnen eine neue Existenz ermöglichen.

Von kleinen Kindern und Jugendlichen bis zu Erwachsenen bietet der Verein allumfassende Betreuung mit integrativen und sozialen Maßnahmen, die den betreffenden Personen ihren Aufenthalt und ihr Zurechtfinden und Weiterkommen in Deutschland und gegebenenfalls in ihrer Heimat erleichtern.

In dem Kurzzeit-Kindergarten Sonnla werden Kinder von 3 bis 6 Jahren mit Migrationshintergrund intensiv, insbesondere sprachlich, innerhalb des Deutschkurs-Jahres gefördert und betreut.

Wir wünschen uns, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Sadija Klepo

Gründerin und ehemalige Geschäftsführerin
HILFE VON MENSCH ZU MENSCH E.V.



1. Trägerschaft und Organisation der Einrichtung

Träger

Der Verein HILFE VON MENSCH ZU MENSCH bietet seit 26 Jahren in München und Umgebung unter anderem Deutsch- und Integrationskurse für Migrant*innen an. Dort treffen Familien mit mannigfaltigsten kulturellen Hintergründen zusammen und erfahren Hilfestellungen in einer fremden Gesellschaft. Frauen, vornehmlich Mütter sehr junger Kinder und Familien können in den Deutsch- und Integrationskursen sich ihrer Kompetenzen bewusstwerden und sich erfolgreich bis zur beruflichen Qualifizierung und Tätigkeit weiterentwickeln.

Speziell im Kontext der Integrationskurse bietet der Verein Kurzzeit- oder Ganztagesplätze für die Kinder der Teilnehmer*innen im Sonnila-Kindergarten an. Die meisten Frauen, deren Kinder den Sonnila-Kindergarten besuchen, sind seit der Gesetzesänderung des Zuwanderungsgesetzes verpflichtet, einen Integrationskurs zu belegen und damit Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Integration in Deutschland zu schaffen.

Die Teilnehmer*innen bringen ihren enormen kulturellen Reichtum mit, verfügen jedoch nur über geringe Deutschkenntnisse, haben häufig in ihren Heimatländern keine Schule besucht oder können keine Ausbildung vorweisen, die in Deutschland anerkannt wird. Aus diesen Gründen ist es für die Frauen trotz ihres längeren Aufenthaltes in Deutschland schwierig, Anknüpfungspunkte oder Integrationsmöglichkeiten zu finden.

Lage der Einrichtung

Der Kindergarten befindet sich in der Landsberger Straße 400 und grenzt an die Münchener Stadtviertel Laim und Pasing-Obermenzing. Der Kindergarten ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Vom Laimer S-Bahnhof, Teil der Münchner Stammstrecke, fährt in kurzen Abständen ein Bus der Linie 130 direkt vor die Eingangstür des Kindergartens.

Orte, wie zum Beispiel der Westpark, der Nymphenburger Schlossgarten oder das Westbad bieten sich als Ausflugsmöglichkeit für die Kinder an.

In der Nähe des Kindergartens befinden sich die staatliche Grundschule an der Fürstenrieder Straße, die staatliche Grundschule Camerloherstraße 110 und die Lukas-Schulen, die das Spektrum von Grundschule, Mittelschule, Realschule und Gymnasium abdecken. Mit den Grundschulen wird ein Netzwerk aufgebaut, damit der Schulübertritt bei betroffenen Sprengelkindern reibungslos ablaufen kann.

Räumliche Ausstattung

Unser Sonnila-Kindergarten befindet sich im Erdgeschoss, bestehend aus einem Gruppenraum, einem Mehrzweckraum, einer Garderobe, einer kleinen Küche und der Personal- und Kindertoilette.

Die Räume sind so eingerichtet, dass für die Kinder eine Kuschelecke und ein Ruheraum verfügbar ist. In der Kuschelecke finden die Kinder die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, Bilderbücher anzuschauen oder sich auszuruhen.

Der Mehrzweckraum kann außerhalb der Schlafenszeit auch als Leseraum genutzt werden, um mit einzelnen Kindern abseits des regen Gruppengeschehens ungestört Bücher zu lesen, Spiele zu spielen und auch für die Vorschulischen Angebote.

In der Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen Platz, der mit dem Namen und einem von dem Kind ausgesuchtem Symbol gekennzeichnet ist. Die Küche kann für ein gemeinsames Kochen mit den Kindern verwendet werden, um den Kindern den Umgang mit Lebensmitteln und die Zubereitung von ausgewogenen und gesunden Mahlzeiten beizubringen.

Betreuungsplätze

Der Kindergarten besteht aus einer Gruppe. In der Kindergartengruppe werden bis zu 20 Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren betreut.

Betreuungszeiten / Elternbeiträge

Unsere Öffnungszeiten sind von 7:30 bis 16:30 Uhr, von Montag bis Freitag. Die Elternbeiträge sind nach Buchungszeiten gestaffelt. Die genauen Preise der diversen Buchungskategorien sowie die Betreuungszeiten sind unserer Website zu entnehmen.

Der Sonnila-Kindergarten schließt an allen gesetzlichen Feiertagen, die für das Bundesland Bayern gelten und zusätzlich an 25 Tagen im Jahr. Die Eltern werden über die Schließzeiten bei Vertragsabschluss und anhand von Aushängen an der Info-Tafel informiert.



Anmeldeverfahren

Das Anmeldeverfahren ist mit der Anmeldung eines Elternteils zu einem Deutschkurs im Sprachzentrum des Vereins HILFE VON MENSCH ZU MENSCH in der Marsstraße 25 (München) verbunden.

Nachdem die Eltern eine schriftliche Zusage für einen Kindergartenplatz erhalten haben, werden sie zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. In diesem Gespräch wird die Einrichtungsleitung gemeinsam mit der Gruppenleitung und den Eltern alle relevanten Informationen, wie zum Beispiel den Betreuungsvertrag, Eingewöhnung, Infektionsschutz etc., durchgehen. Ebenfalls werden die Eltern über Schließungszeiten, Gebühren und Inhalte der Kindergarten-Konzeption informiert.

Personal

Unsere pädagogische Arbeit beruht auf den Grundlagen des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans (BEP) und dessen Ergänzung für den Kindergarten-Bereich und dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

In der Gruppe arbeitet eine pädagogische Fachkraft in Vollzeit, eine Ergänzungskraft in Vollzeit und ein*e Praktikant*in zusammen. Bei Bedarfsveränderungen wird der Personalschlüssel angepasst.

2. Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Grundschulzeit und orientieren uns an namhaften Pädagog*innen und Konzepten wie denen von Emmi Pikler, Maria Montessori und der Waldorfpädagogik.

Das pädagogische Grundprinzip in den ersten sechs Jahren ist das nachahmende Lernen. Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich wahr – durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, so dass es lernt, gewisse Tätigkeiten selbst zu tun.

die pädagogische Arbeit wird das Kind unterstützt, sein Leben sinnvoll und verantwortlich zu gestalten. Schrittweise lernt es, am Gruppenleben teilzunehmen, dabei seine eigene Rolle zu erkennen.

Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf vermittelt den Kindern Sicherheit, Struktur und Orientierung.

07:30 Uhr	Der Kindergarten öffnet
08:00 – 08:30 Uhr	Ankunftszeit
08:30 – 09:30 Uhr	Freispiel im Gruppenraum
09:30 – 10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00 – 10:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10:30 – 11:00 Uhr	Ruhephase, Einzelangebote, Projekte
11:00 – 12:00 Uhr	Spielplatz
12:00 – 12:30 Uhr	Ankommen im Kindergarten, Vorbereitung des Mittagessens
12:30 – 13:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13:00 – 15:50 Uhr	Ruhephase, Einzel-/Gruppenangebote, Projekte
15:50 – 16:30 Uhr	Abholzeit

3. Pädagogische Arbeit

Grundlagen und Ziele

Die Grundlage unserer pädagogischen Haltung ist eine ganzheitliche, wertschätzende, liebevolle und vertrauensvolle Beziehung den Kindern gegenüber. Unser pädagogisches Handeln basiert auf einer ständigen Überprüfung und Sicherstellung der kindlichen Bedürfnisse, um eine freie Entfaltung und positive Entwicklung zu ermöglichen. Durch eine ko-konstruktive Haltung und einen situationsorientierten Ansatz wollen wir bei den Kindern konkret folgende Bildungs- und Erziehungsziele verfolgen:

- Förderung ihrer sozialen, emotionalen, sprachlichen und motorischen Kompetenzen,
- Erkennen und Ausbauen ihrer Stärken und Begabungen,
- Begleitung der Entwicklung von Selbstbildern von Jungen und Mädchen, so dass alle möglichst vielfältige Interessen entwickeln können,
- Erziehung zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen, die alle Basiskompetenzen für die Schulzeit mitbringen
- Entwicklung einer toleranten und weltoffenen Haltung sowie Wertschätzung,
- Respekt vor Lebewesen und Natur zu schaffen,
- Erkennen auftretender Defizite und Anbieten von Kompensationsmöglichkeiten.

Wir wollen u.a. folgendes erreichen:

- das Schaffen der geeigneten Infrastruktur (Räumlichkeiten, Personal, gezielte Angebote, Interaktionsqualität), sowie die stete Überprüfung auf Eignung,
- das Erkennen und die Förderung der kindlichen Individualität,
- eine gezielte Schulvorbereitung während der gesamten Kindergartenzeit, insbesondere im letzten Kindergartenjahr,
- die intensive Zusammenarbeit zwischen dem Elternhaus und dem Kindergarten,
- eine regelmäßige Reflexion und Austausch über das professionelle pädagogische Handeln,
- die positive Haltung des pädagogischen Teams mit seinen Grundsätzen Offenheit, Wertschätzung und respektvollem Umgang miteinander,
- die Partizipation (also die Möglichkeit der Mitbestimmung) der Kinder
- das Aufzeigen einer Vielfalt von sogenannten weiblichen und männlichen Verhaltensweisen mit der Möglichkeit für unsere Kinder die verschiedenen Rollen kennenzulernen und kritisch zu hinterfragen („Gender“).

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist insbesondere das kindliche Spiel. Hier werden besonders die Neugierde und die Lern- und Experimentierfreude als Voraussetzung zum Lernen gefördert. Es bietet zudem die Basis für den Erwerb von Kompetenzen, die die Kinder für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben, aber auch vor allem für ihre Persönlichkeitsentwicklung und Selbstständigkeit benötigen. Die Kinder setzen sich im kindlichen Spiel aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und das pädagogische Team unterstützt diese Entwicklung.

Inhalte und Praxis

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlicher Handelns und Denkens. Wir verstehen Sprache als Basis für alle weiteren Entwicklungen der Kinder. Deshalb sehen wir es auch als wichtige Aufgabe, den Kindern in unserer Einrichtung, die Sprachkompetenz auszubauen und Mehrsprachigkeit als Reichtum zu erleben. Es ist unser Anliegen, sprachentwickelnde Impulse zu

geben, selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen und möglichst viele Gelegenheiten zur Kommunikation zu schaffen.

Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass er den Kindern vielfältige Sprachanlässe bietet. Wir Pädagogen nutzen Alltagssituationen, um die Sprache der Kinder anzuregen und zu erweitern. Materialien wie Bücher, Bilder oder Spiele sind zahlreich vorhanden. Wir reimen gemeinsam, lernen Gedichte kennen und spielen mit Mimik und Körpersprache. Die Sprachkompetenz ist für einen guten Start in der Schule und im Leben allgemein sehr wichtig.

Gesundheit: Ernährung, Sauberkeit, Bewegung, Entspannung und Erholung

Die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder ist uns sehr wichtig. Dies wird auch stark in der Elternarbeit hervorgehoben. In unserem Kindergarten unterteilen wir das Thema der Gesundheitsförderung der Kinder in vier große Gebiete. Diese sind:

- Ernährung
- Körperpflege
- Bewegung
- Entspannung und Erholung

Ernährung | Die Kita bietet täglich für die Kinder eine vollwertige und gesunde Verpflegung an. Das Verpflegungskonzept beinhaltet Frühstück, welches täglich von den Eltern gebracht wird, warmes Mittagessen sowie Obst oder Gemüse (Rohkost) als Nachmittagsbrotzeit, welches von einem externen Speiseversorger geliefert wird. In der Speisenauswahl gehen wir auf Allergien sowie kulturelle oder religiöse Essgewohnheiten der Kinder ein.

Jeden Freitag haben wir einen Müsli-Tag. Das Müsli wird als Buffet angerichtet. Jedes Kind kann sich so, dass was es essen möchte, selber nehmen. Bei den Mahlzeiten können sich die Kinder Zeit lassen. Beim Mittagessen füllen sie sich selber ihre Teller auf und entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Wir motivieren die Kinder Lebensmittel zu probieren und zu respektieren, auch wenn sie dies nicht möchten. Sie erlernen Tischkultur in der Gemeinschaft sowie den Platz nach der Mahlzeit sauber zu verlassen. Zusätzlich lernen sie den Müll zu trennen.

Körperpflege | Das Erlernen und Einüben von Grundhygieneregeln (z.B. regelmäßiges Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang, Naseputzen, Zähneputzen) fördern Gesundheit durch Vorbeugung.

Wichtige Prinzipien bei der Körperpflege sind:

- Sich dem Kind ganz widmen und ihm die individuell benötigte Zeit geben.
- Selbstständigkeit: es sich daran aktiv beteiligen lassen und nur so viel helfen wie nötig.
- Kindgerechte Vorrichtungen und Utensilien.

Mit der Erziehung neuer Pflegemaßnahmen, wie das Windelfrei, wenn der individuell richtige Zeitpunkt gekommen ist. Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, müssen nicht sauber sein. Da jedes Kind sich individuell entwickelt, kann es vorkommen, dass Kinder zwischen



drei und sechs Jahren weiterhin gewickelt werden müssen. Wir achten darauf, dass solche Fälle nicht problematisiert werden.

Bewegung: Motorik | Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern. Spiel und Bewegung sind grundsätzliche Formen der kindlichen Aktivität. Sie haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Die motorische Entwicklung ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesamtentwicklung des Kindes, sie wirkt sich ganzheitlich positiv auf die kognitiven Fähigkeiten, die seelische Entwicklung und die sozialen Lernerfahrungen aus. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihr Kreativitätspotenzial in der Bewegung zu erleben und somit sich und ihren Körper sowie ihre Umwelt wahrzunehmen und zu erfahren. Der tägliche Aufenthalt im Freien ist Standard in unserer Einrichtung. Spaziergänge, Besuch von Spielplätzen und die Bewegungsangebote sind Bestandteil des regelmäßigen Programms. Außerdem werden je nach Alter und motorischem Können die Kinder meist in zwei Gruppen aufgeteilt. In diesem Rahmen finden in unserem Mehrzweckraum gezielte Bewegungsangebote statt (Bewegungsspiele, Turnübungen, Hindernisparcours etc.), als auch freie psychomotorische Einheiten, bei denen den Kindern verschiedene Materialien angeboten werden (Reifen, Decken, Tunnel, etc.).

Im Tagesablauf werden immer wieder Bewegungsphasen durchgeführt.

Entspannung und Erholung | Zwischen 13:00 Uhr und 14:00 Uhr ist in jeder Gruppe Ruhezeit. Für kleinere Kinder besteht die Möglichkeit zu schlafen, den älteren Kindern wird vorge-

lesen oder sie beschäftigen sich mit Malen, verschiedenen Tischspielen etc, ohne dabei die anderen Kinder zu stören. Die Kinder können ein Kuscheltier von zu Hause mitbringen.

Geschlechtsbewusste Pädagogik

Einer der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der geschlechtsbewussten Pädagogik. Der Kindergarten ist für die meisten Kinder die erste Möglichkeit regelmäßige Erfahrungen in Gruppen zu sammeln – in gleichgeschlechtlichen und in gemischtgeschlechtlichen. So entwickelt sich nicht nur eine individuelle, sondern auch eine gruppenbezogene Geschlechtsidentität, d.h. die Mädchen und Jungen lernen, sich entsprechend den Regeln ihres Geschlechts zu verhalten, wenn sie sich in einer Gruppe befinden.

Uns ist es wichtig, dass Kinder sich selbst ausprobieren können, ohne bewertet zu werden. So haben wir im Kindergarten eine Pappenecke, Spielküche, Bau- und Legoecke, die frei zugänglich für alle Kinder sind. In unserem Kita-Alltag findet keine geschlechtsspezifische Trennung bei Aktivitäten statt. Wir nehmen gezielt Abstand davon, das kindliche Verhalten zu bewerten oder gar verändern zu wollen.

Eine wichtige Perspektive der in der Regel koedukativen pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist es, Verantwortung für die Chancengleichheit von Jungen und Mädchen zu übernehmen. Der Ansatz einer „Geschlechterpädagogik“ hilft hier dabei, das Verhalten von Jungen und Mädchen besser zu verstehen, um angemessen und gleichstellungsorientiert darauf reagieren zu können. Das kann auch Angebote oder Projekte in phasenweisen geschlechtshomogenen Gruppen beinhalten.

Unsere Kinder sollen gleichberechtigt die Möglichkeit erfahren, ihre eigene Identität aufzubauen.

In unserem Kindergarten finden altersentsprechende Angebote in Bezug auf Sexualität und Körpererfahrungen statt. Hierbei greifen wir die Themen der Kinder auf, indem wir uns mit ihren Fragen auseinandersetzen.

Ziele für die sexualpädagogische Arbeit mit unseren Kindern sind:

- Körperbewusstsein schaffen
- Sinnes- und Körperwahrnehmung schulen/stärken
- Selbstvertrauen stärken – den eigenen Körper wertschätzen
- Körperhygiene kennen lernen

Bei allen Familien, gehen wir sensibel mit individuellen, familiären, kulturellen und religiösen Werten und Normen im Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität um. Wir sind in engem Dialog mit den Familien. Hierbei ist unser Verhalten von Transparenz und Respekt geprägt. Bei Bedarf nehmen wir das Thema Kindliche Sexualität und Entwicklung in unseren Elternabenden auf.

Naturerfahrung

Durch die Nähe zum Park und der Natur lernt das Kind schon sehr früh seine Umwelt zu schätzen und zu schützen.

Unsere Kinder verbringen durch regelmäßige Parkbesuche viel Zeit in der Natur und im Freien. So bauen Sie bereits früh eine innige Beziehung zu sich und Ihrer Umwelt auf. Es wird jedoch nicht nur die Verbindung zur Natur gestärkt, sondern auch die Sinne und die Wahrnehmungskraft der Kinder werden sehr stark durch die Erlebniswelt Natur und Wald gefördert.

Am Tag erkunden die Kinder zwei Stunden, im Sommer auch gerne mehr, in ihrem individuellen Tempo die Natur. Die Kinder erleben den Wechsel der Jahreszeiten über all ihre Sinne, nehmen jede Veränderung wahr und hinterfragen diese Beobachtungen.

Der Wald bietet eine Fülle von Sinneseindrücken (Vogellaute hören, Tiere beobachten, die Naturwelt betasten und riechen). Auf unseren Streifzügen durch den Park lernen die Kinder Tiere, Insekten, Bäume und Pflanzen kennen. Sie erleben hautnah jeden Tag Sinnesreize. Sie staunen, lachen, beobachten, balancieren auf und ab (auf Baumstämmen), klettern und rennen nach Herzenslust. So können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis nachkommen und ihren gesamten kindlichen Organismus stärken.

Die Kinder erfinden eigene Spiele durch ihre Phantasie und Kreativität. Sie finden allerlei Dinge (Holz, Steine, Moos, Tannenzapfen, Eicheln, morsche Baumstümpfe, Baumrinde etc.), die sie für ihr Spiel benutzen.

Es ist immer wieder schön zu beobachten, wie intensiv die Kinder dabei miteinander spielen und sprechen, ihre Erfahrungen austauschen und weiter geben.

Soziale und kulturelle Umwelt

Freispiel, gelenktes Spiel, gezielte Beschäftigung und wiederkehrende vertraute Routine sind eine Basis für emotionale und soziale Kompetenzen. Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne, ihren Körper und ihre Handlungen wahr.

Selbstbestimmtes Spielen ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes entscheidend und zugleich ist es eine äußerst wirksame und lustvolle Form des Lernens. Jedes einzelne Kind bringt sich mit seiner konkreten und sich ständig ändernden Situation in die Gruppe ein. Oftmals ist also der Ausgangspunkt im Freispiel eine für ein Kind bedeutsame, reale Lebenssituation.

Das Kind gewinnt Einblick in seine Talente, lernt jedoch auch seine Grenzen kennen. Kompetenzen wie Kreativität, Initiative und Durchhaltevermögen werden im Freispiel erworben, die Steuerung des eigenen Verhaltens wird eingeübt.

Grundlagen mathematischer Bildung

Mathematisches Denken ist die Basis für lebenslanges Lernen. Die Welt, in der die Kinder aufwachsen, ist von mathematischen Strukturen und Ordnungssystemen geprägt. Das bedeutet für uns: Wir machen die Kinder im Alltag mit Zahlen vertraut. Wir zählen im Morgenkreis, wie viele Kinder anwesend sind, wir decken gemeinsam den Tisch, zählen mit den Kindern vorher das Besteck und die Teller ab. Beim Kochen und Backen messen und wiegen die Kinder die Zutaten. So werden sie mit Begriffen, wie Gramm, Liter usw. vertraut und lernen, Mengen mit Zahlen zu verbinden. Beim täglichen Aufräumen müssen die Kinder nicht nur



merken, wo jedes Teil seinen Platz hat, sondern auch die Spielzeuge und Materialien nach Formen, Farbe und Größe sortieren.

Die Welt ist voll von naturwissenschaftlichen Phänomenen, die einen großen Einfluss auf das alltägliche Leben haben. Das Lernen der Kinder wird durch ihren natürlichen Forscherdrang und ihr ausgeprägtes Interesse an ihrer Umgebung vorangetrieben. Mathematische und naturwissenschaftliche Erfahrungen bringen wir bewusst und aktiv in unsere Kindergartenarbeit ein.

Fantasie- und Kreativitätsentwicklung nach Montessori

Durch Spielmaterialien und regelmäßige künstlerische Aktivitäten, wie z.B. Bauen, Malen, Basteln, Verkleiden und das Arbeiten mit Ton und Knete, werden die schöpferischen Kräfte beim Kind angeregt. Musik und Kreativität sind neben der Sprache die wichtigsten Ausdrucksmöglichkeiten für Kinder losgelöst von gesellschaftlichen Normen ihrer Fantasie freien Lauf zu gewähren.

Kinder verfügen über einen großen Schatz an Kreativität. Sie zu fördern sehen wir als eine wichtige Aufgabe. Aufgrund ihrer Offenheit, Neugier und Spontanität haben Kinder die besten Voraussetzungen zur Entfaltung ihrer Kreativität.

Kreativangebote und Musik gehören zu unserem täglichen Repertoire im Kindergarten. Im Rahmen unserer jahreszeitbezogenen Projekte und Feste singen, musizieren, gestalten und spielen wir mit den Kindern. Es werden Lieder gesungen, Orff- Instrumente ausprobiert,

Klanggeschichten erzählt, Tanzbewegungen ausgeführt, Musik gehört bzw. erlebt und vieles mehr. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder eigene ästhetische Wertmaßstäbe entwickeln.

Künstlerische Aktivitäten

Für die Kinder bieten wir in unserem Sonnila-Kindergarten ausreichend Möglichkeiten und Anreize an, bei denen die Kinder ihre Begabungen und Interessen entwickeln und vertiefen können. Fachkräfte bieten verschiedene Materialien (z.B. Bastelpapier, Wasserfarben, Naturmaterialien, Knete), Tast- und Fühlspiele an.

Wir versuchen jeden Tag eine sinnreiche Atmosphäre für unsere Kinder zu schaffen, damit sie Ideen und Begabungen weiterentwickeln können.

Musikalische Erziehung

Im Sonnila-Kindergarten begleitet uns Musik in unserem Alltag. Die Kinder singen beim Morgen- und Mittagkreis und erlernen Lieder zu verschiedenen Themen, z.B. die vier Jahreszeiten oder Lieder zu diversen Festen wie das Laternenfest, Ostern und Weihnachten. Während der Ruhephase hören die Kinder Schlaflieder, um sich zu beruhigen und einzuschlafen. In unserer Einrichtung spielen und experimentieren die Kinder mit Orff-Instrumenten, lernen rhythmisch zu klatschen und haben viel Freude und Spaß an der Musik. Wir bieten Tänze an, um das Rhythmusgefühl zu entwickeln.

Vorschularbeit

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Die Kinder lernen während der gesamten Kindergartenzeit für ihr Leben. Bei allen Tätigkeiten achten wir darauf, das Kind an selbständiges Tun heranzuführen, es in seiner Begabung zu unterstützen und somit eine solide Basis für Selbstvertrauen und Verantwortlichkeit zu schaffen. Diese Basis und alle erworbenen Fähigkeiten sichern dem Kind einen erfolgreichen Übergang zur Schule. Wir unterstützen die Kinder im Spiel, bei gezielten Beschäftigungen, Projekten, im Gruppengeschehen und vielem mehr und begleiten es in seinen Selbstständigkeitsbestrebungen. Feinmotorik, Körperbewusstsein, Sach-, Sprach-, Handlungs- und Lernmethodische Kompetenz, Erfassen von Zahlen und Mengen, Konfliktfähigkeit, Neugier und Lernbereitschaft befähigen das Kind, den Übergang zur Schule zu meistern. Um den Kindern, die das letzte Jahr im Kindergarten verbringen und danach eingeschult werden, gezielte Anreize zu bieten, treffen wir uns 1–2 mal in der Woche in Kleingruppen. Diese Gruppen finden mit jeweils einer Kollegin aus der Gruppe statt. Zum Abschluss findet ein kleines Fest zur Verabschiedung der Kinder in den Schulalltag statt.

4. Partizipation

Partizipation heißt für uns, Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und gemeinsam Lösungen zu finden. Partizipation in unserem Kindergarten stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie (Freiheit, Solidarität, Gleichberechtigung) dar. Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in dem

Kindergarten. Für uns heißt dies, den Kindern in Alltagssituationen weitgehende Beteiligung zu ermöglichen, ihrer jeweiligen Entwicklung angemessen. Partizipation ist ein wesentliches Element. Es bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Es geht um das Recht der

Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Die Regeln werden zusammen mit den Kindern besprochen und ausgehandelt, die Kinder dürfen mitbestimmen wie der Tag gestaltet wird und was unternommen werden kann. Die Entscheidung, ob die Kinder während der Mahlzeit essen möchten und wie lange sie essen möchten, wird von den Fachkräften respektiert.

Die Kinder übernehmen Dienste, wie Küchendienst, Blumen gießen etc. Aus Anregungen und Wünschen von Seiten der Kinder können Projekte entstehen, die mehrere Wochen dauern.

Die Kinder können selbst Entscheidung treffen, ob sie schlafen oder doch ruhen wollen. In der Ruhe Phase können sie ruhigen Tätigkeiten nachgehen und die schlafenden Kinder nicht bei ihrem Mittagsschlaf stören.

Die Kinder begleiten den Prozess mit ihren Ideen und Anregungen mit. So werden im Sonnila-Kindergarten Selbstbestimmung und Eigenverantwortung von klein auf ermöglicht und die Kinder werden auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet. Durch ein Mitspracherecht erfährt es Anerkennung und wird motiviert, sich am Kindergartenleben zu beteiligen.

5. Beschwerdeverfahren

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Beschwerden bieten die Chance, wertvolle Rückmeldungen zu erhalten und damit neue Sichtweisen auf die eigene Arbeit und die Wirkung auf andere Menschen zu gewinnen.

Voraussetzung dafür ist eine gute Beobachtung und Wahrnehmung von Geschehnissen, Gefühlen, Stimmungen und setzt aktives Handeln der Erzieher voraus. In Gesprächsrunden können sich die älteren Kinder bereits über die Sprache ausdrücken und somit ihre Beschwerde äußern. Die Kinder bringen ihre Beschwerden durch ihr Verhalten, wie Verweigerung, Regelverletzung, Grenzüberschreitung und Vermeidung zum Ausdruck. In unserem Sonnila Kindergarten haben jederzeit die Kinder die Möglichkeit sich zu beschweren, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, über unangemessene Verhaltensweisen der Fachkräfte oder in Konfliktsituationen.

Die Kinder lernen dadurch, sich für etwas einzusetzen, dass sie für die Gemeinschaft wichtig sind und ihre eigene Meinung laut auszusprechen. Weiterhin nehmen sie ihre eigenen Bedürfnisse bewusster wahr.

Unsererseits wird jedes Kind ernst genommen und die Wichtigkeit geklärt. Die Kinder werden nach Lösungsideen gefragt und wir finden und erarbeiten gemeinsam eine Lösung. Durch Rückfragen versichern wir uns, ob wir die Beschwerde richtig verstanden haben.

Die Beschwerden der Kinder werden bearbeitet:

- mit dem Kind/ den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe, beispielsweise mit Hilfe von Lerngeschichten, um gemeinsam Antworten und Lösungen zu finden
- im Dialog mit der Gruppe in der Gruppenzeit
- in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen
- in Elterngesprächen / auf Elternabenden / bei Elternbeiratssitzungen
- mit dem Träger

Ansprechpartner für Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten für die Kinder sind die pädagogische Fachkraft in der Bezugsgruppe, die anderen Pädagogen in der Einrichtung sowie die Einrichtungsleitung.

Beschwerdeverfahren für Eltern

Für die Eltern besteht die Möglichkeit, Sorgen, Ärgernisse, Wünsche oder Anregungen in Tür- und Angelgesprächen, sowie im Elterngespräch zu äußern. Beschwerden können jederzeit in den Briefkasten oder per Email an sonnila1@hvmzm.de gerichtet werden. Die jährlich stattfindende Elternbefragung bietet Raum für Rückmeldungen an die Einrichtung.

Die Beschwerden werden bearbeitet:

- entsprechend dem Beschwerdeablaufplan
- im Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Lösungen zu finden
- durch Weiterleitung an die zuständige Stelle
- im Dialog mit Elternvertretern / bei den Elternbeiratssitzungen
- in Teamgesprächen / bei Dienstbesprechungen
- in Teamleitungsrunden
- mit der Geschäftsführung / dem Träger
- auf Elternabenden

Ansprechpartner für Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten für die Eltern sind die pädagogische Fachkraft in der Bezugsgruppe, die anderen Pädagogen in der Kita, die Teamleitungskräfte, die Elternvertreter, der Elternbeirat sowie der Träger.

6. Inklusion

Uns ist es wichtig, jedes Kind individuell zu sehen und zu fördern – ganz gleich, ob es als „inklusiv“ bezeichnet wird oder nicht. Alle Kinder mit oder ohne Migrationshintergrund, mit oder ohne Sprachschwierigkeiten, mit oder ohne Entwicklungsauffälligkeiten, Kinder jeglichen Geschlechts sollen gleichermaßen betreut und gebildet werden, wie es ihrer Entwicklung entspricht. Kinder sollen gleich akzeptiert, respektiert und geschätzt werden. Dem Kind soll keine vorgefertigte Geschlechterrolle übergezogen werden. Wir legen Wert darauf,

dass sich die Kinder ohne externen Druck eigenständig entfalten können. Wir sehen Diversität und das Anderssein nicht als Makel, sondern als Bereicherung, die es zu fördern gilt. Jedes Kind unterscheidet sich nämlich durch seine Individualität und Persönlichkeit. Eine der wichtigsten Kompetenzen ist die Selbstwahrnehmung. Deshalb unterstützen wir die Kinder dabei, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken, ihre Gefühle, Stärken und Schwächen wahrzunehmen und im Laufe der Zeit ein positives Selbstbild zu entwickeln. Die Kinder erfahren, dass sie alle trotz ihrer Unterschiede respektiert und angenommen werden, somit sind sie ein „Teil des Ganzen“.



Kinderschutz

Die Sicherheit der Kinder wird durch das stetig geschulte Betreuungspersonal im Rahmen des Sicherheitskonzeptes gewährleistet. Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung werden im Rahmen unserer gesetzlichen Vorgaben wahrgenommen. Es besteht eine Verbindung zur ISOFAKS, der „in-sofern-erfahrenen-Fachkraft“ der Stadt München. Unsere Einrichtung ist verpflichtet, den Schutzauftrag des § 8a SGB VIII wahrzunehmen. Dies geschieht durch folgende Maßnahmen:

- Forderung eines erweiterten Führungszeugnisses vom Personal (alle 5 Jahre aktualisiert)
- Bei Praktikant*innen bei einer Beschäftigungsdauer bis zu drei Monaten wird darauf verzichtet, da unsere Praktikanten nicht mit den Kindern alleine gelassen werden
- Teilnahme an Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
- Kollegiale Beratung und Austausch im Team, regelmäßig
- Dokumentation zum Schutzauftrag
- Beratungsgespräche mit Eltern

Wir beobachten ständig die Kinder, sind sensibilisiert und geschult, um Auffälligkeiten bei Misshandlung von Kindern zu erkennen. Wir reflektieren unsere Beobachtungen im Team und holen uns bei Bedarf Hilfe von der Kinderschutzbeauftragten für unseren Träger.

7. Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung

Hinsichtlich der Eingewöhnung des Kindes orientieren wir uns am Berliner Modell, damit sich das Kind Schritt für Schritt an die neue Umgebung und die neuen Personen gewöhnen kann. Das Kind wird von einer Bezugsperson aus seiner Familie (z.B. Mutter oder Vater) begleitet, die Kinder werden dabei mit dem Tagesablauf, der Kindergruppe und dem Personal vertraut gemacht. Die Dauer der Eingewöhnung ist bei jedem Kind unterschiedlich und gestaltet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Jedes Kind ist individuell und braucht seine eigene Zeit, um sich an das pädagogische Personal und die neue Umgebung zu gewöhnen. Während der Eingewöhnungsphase müssen die Kinder regelmäßig den Kindergarten besuchen, damit eine Vertrauensbasis geschaffen werden kann.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind zum Betreuungspersonal und zu den anderen Kindern Vertrauen entwickelt hat und in der vereinbarten Buchungszeit ohne Begleitung der Eltern in der Einrichtung bleiben kann.

Übergang Kita – Schule

Um den Kindern einen guten Übergang von der Kita in die Schule zu ermöglichen, unterstützen wir sie mit großer Freude auf diesen nächsten Lebensabschnitt. Wir sprechen über die Schule, erlernen sicheres Verhalten im Straßenverkehr, fördern das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit und besuchen eine Grundschule. Unser Ziel ist es, dass unsere Kinder dem neuen Lebensabschnitt mit Gelassenheit, Freunde und Zuversicht begegnen können.

Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiges Element in unserer Arbeit ist die Beobachtung. Die Fachkräfte beobachten die Kinder im Freispiel, Morgenkreis, Rhythmik, bei den Angeboten. Im Team tauschen wir uns über unsere Beobachtungen aus und tragen die Ergebnisse in die Entwicklungsbögen ein.

Folgende Beobachtungsbögen verwenden wir:

- KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern)
- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen)
- PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kitaalltag von 3,5 Jahren bis Schuleintritt)

Ergänzend zum Einsatz der gesetzlich vorgeschriebenen Bögen wird für jedes Kind ein Portfolio erstellt. Das Portfolio ist eine Form der Lern- und Entwicklungsdokumentation im „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans“, bei der die Kinder aktiv beteiligt sind. In unserer Einrichtung bekommt jedes Kind einen persönlichen Ordner, in dem im Laufe der Zeit verschiedene Entwicklungsschritte und Erinnerungen an die Zeit im Sonnla-Kindergarten in Wort und Bild festgehalten werden.

Die oben genannten Beobachtungsbögen und Portfolios dienen in unserem Kindergarten als Grundlage für die Eltern- und Entwicklungsgespräche, die mindestens einmal pro Jahr stattfinden.

8. Zusammenarbeit mit Familien

Wir kooperieren mit den Familien, tauschen uns mit ihnen im Dialog aus und suchen gemeinsam nach Lösungen, um für die Kinder und die besonderen Ausgangssituationen die optimalen Bedingungen für die Persönlichkeitsentwicklung zu schaffen. Um pädagogisch handeln zu können und die Eltern bei der Erziehung und Entwicklung der Kinder unterstützen zu können, wird die pädagogische Arbeit im Sonnila-Kindergarten für jedes einzelne Kind sorgfältig dokumentiert. Bei allen oben genannten Aspekten spielt die Berücksichtigung der kulturellen Besonderheiten, die Werteorientierung und die Einstellung der Familien, die alle einen Migrationshintergrund haben, eine wichtige Rolle.

Ein Aspekt unserer Elternarbeit ist die Elternberatung und Kontaktvermittlung, denn die Eltern haben oft wegen Sprachbarrieren und eingeschränkten Kontaktes kaum Zugang zu diversen Informationen. Die Eltern, ihre Erfahrungen, ihre Kenntnisse und Ideen werden in unsere pädagogische Arbeit miteinbezogen. Wir lassen sie aktiv mitwirken. Wir wünschen uns von allen Eltern die Bereitschaft insgesamt eine konstruktive, wertschätzende und interessierte Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes mit uns einzugehen. Dies bedeutet, dass wir uns von allen Eltern wünschen, dass sie Interesse an den Tätigkeiten und Bedürfnissen ihres Kindes im Kindergarten zeigen, sowie relevante Themen zeitnah mit dem pädagogischen Team besprechen. Das regelmäßige Lesen der Aushänge, Einhalten der Regeln, Eintragen in die Listen, die Kontrolle der Wechselwäsche, rechtzeitige Bereitstellung einer adäquaten Kleidung schätzen wir sehr.

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf den regelmäßigen Austausch zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern. Diesem Wunsch versuchen wir in Form von Elterngesprächen, Tür- und Angelgesprächen, Elternbeirat und Elternabenden gerecht zu werden.

Elternabend – Befragungen – Elterncafé | Regelmäßig finden im Sonnila-Kindergarten Info- und Themenabende statt, es werden Elternbriefe verteilt und Elternbefragungen durchgeführt. Auch wird zweimal im Jahr ein Elterncafé organisiert, bei dem die Eltern die Möglichkeit haben, mit uns und untereinander sich auszutauschen. Um den Eltern die Möglichkeit eines intensiveren Austausches über die Entwicklung und Förderung ihres Kindes zu geben, sind offene Sprechzeiten eingeführt.

Elternbeirat | Der Elternbeirat ist ein wichtiges Mitbestimmungsorgan. Er wird turnusgemäß gewählt und fördert die Kommunikation zwischen Eltern und dem pädagogischen Team. Er berät sich regelmäßig, hilft bei der Organisation der Feste und bringt Wünsche zur Gestaltung des Kindergartens ein.

Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche | Die Eltern werden bei Abholung ihrer Kinder informiert, welche Aktivitäten das Kind durchgeführt hat. Der regelmäßige tägliche

Kontakt mit den Eltern beim Bringen und Abholen ist im Kindergarten sehr wichtig. Um den Eltern die Möglichkeit eines intensiveren Austausches über die Entwicklung und Förderung ihres Kindes zu geben, sind offene Sprechzeiten eingeführt. Außerdem bieten wir zweimal im Jahr Entwicklungsgespräche an, die ohne Kinder stattfinden.

Info-Wand | An der Info-Wand finden Eltern Informationen zum Personal (Fotowand), geplanten Ereignissen, Aktivitäten und Angeboten. Außerdem werden dort täglich pädagogische Angebote aufgehängt.

Umgang mit Beschwerden | Wir ermutigen die Eltern Vorschläge, Kritik und Wünsche einzubringen und lassen sie wissen, dass uns ihre Meinung wichtig ist und ihre Anregungen Berücksichtigung finden. Wir nutzen die Rückmeldungen für unsere qualitative Weiterentwicklung.

9. Qualitätssicherung

Die qualitative Sicherung unserer Arbeit hat für uns einen großen Stellenwert. Gemäß § 22a Abs. 1 SGB VIII sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Qualität der Förderung in Kindertageseinrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen. Hierzu gehört insbesondere auch eine Einrichtungskonzeption. In ihr wird die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen definiert. Sie ist handlungsleitend für die Fachkräfte in den Einrichtungen sowie für das Management von Träger und Leitung. Diese Einrichtungskonzeption soll einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unterliegen. Die Konzeption stellt also den heutigen Stand unserer Arbeit dar. Weil sich aber die äußeren und inneren Bedingungen für eine Kindereinrichtung stetig ändern, müssen auch wir unsere Arbeit immer wieder neu reflektieren, hinterfragen und durchdenken. So wird sich diese Konzeption mit uns bewegen und sich verändern.

In jeder Gruppe wird wöchentlich eine Teambesprechung durchgeführt, in der die pädagogische Arbeit in der Gruppe besprochen wird. Beobachtungen werden ausgetauscht und reflektiert. Zweimal monatlich nehmen alle an einer Mitarbeiterbesprechung teil. Hier werden gruppenübergreifende Themen sowie Organisatorisches besprochen und protokolliert. Jährlich werden Jahreszielgespräche zwischen Kitaleitung und den Mitarbeitern geführt.

Alle Mitarbeitenden bilden sich regelmäßig fort.

10. Zusammenarbeit mit den Grundschulen und Frühförderstellen

Um den Kindern einen reibungslosen Übertritt zur Schule zu ermöglichen, findet die Kooperation mit den Grundschulen statt. Die Kinder, deren Deutschkenntnisse nicht den schulischen Anforderungen entsprechen, besuchen den Vorkurs Deutsch. Selbstverständlich werden hier auch die Eltern miteinbezogen. Sie werden von uns über den Sprachstand ihres Kindes informiert. Bei Bedarf wird Kontakt zur Frühförderstelle aufgenommen, welches die Eltern berät und unterstützt, deren Kinder mit der Sprachentwicklung in Verzögerung sind.

11. Kooperation und Vernetzung im Stadtteil

Wir haben einen guten Kontakt zu kulturellen Institutionen in der Nähe unserer Einrichtung, z.B. Kinder-Theater, Fundus-Theater. Bei Bedarf kooperieren wir mit anderen Kindergärten, die in unserer Nähe liegen. Erste Kontakte sind zu umliegenden Schulen geknüpft. Wir können dort die Turnhalle nutzen und besuchen auch eine Schule mit den Schulanfängern. Wir haben auch einen guten Kontakt zur Polizei.

Des weiteren netzwerken wir mit Sozialbürgerhäusern, Migrationsberatungsstellen, REG-SAM Zentrum München, Arbeitskreis der schulanalogen Maßnahmen München, Arbeitskreis Migration des Paritätischen in Bayern, ISB München, BAMF, Ausländerbeirat der LH München, Sozialreferat der LH München, Schulreferat der LH München, etc.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Für eine gute Außenwirkung ist es uns wichtig, jedem Menschen, der in unseren Kindergarten kommt, freundlich und offen zu begegnen. Allen Mitarbeitenden ist bewusst, dass sie den Kindergarten in der Öffentlichkeit repräsentieren und verhalten sich dementsprechend professionell. Auf unserer Webseite <https://www.hvmzm.de/> können Interessenten erste Informationen über uns erhalten. In persönlichen Terminen zeigen wir gern unseren Kindergarten und stellen die pädagogische Arbeit vor.

Öffentliche Veranstaltungen wie z.B. Sommerfest, Balkantage, Bazar werden auf Plakaten bekannt gegeben.

Quellenverzeichnis

1. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
2. Christel van Dieken, Torsten Lübke, Julian van Dieken: „Kompetente Kleinkinder“
3. Kindergartenpädagogik Online-Handbuch
4. Jeanette Baumann: „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in München: Ein richtungsweisendes Empowerment-Beispiel für Integration? Eine empirische Untersuchung anhand eines Fallbeispiels“, Bachelorarbeit, 2014
5. „Mit Liebe und Geduld“ aus dem Jahr 2016 über die Sonnila-Kinderkrippen: Eine Handreichung von Anela Malinovic (Mag. Kindheits-Pädagogin FH) zur pädagogischen Arbeit mit Migrantinnen- und Flüchtlingskindern
6. Wirkstudie Münchner Förderformel / Arbeitsgruppe Bildungsgerechtigkeit 2017: alle Zitate in Schrägstrich
7. Flyer: Sonnila-Kinderkrippen, Herausgeber: HILFE VON MENSCH ZU MENSCH E.V.

Träger



Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.

Landsberger Str. 402

81241 München

Tel: 089 1891798-51

Fax: 089 1891798-05

info@hvmzm.de

www.hvmzm.de

Träger der freien Jugendhilfe · Träger für berufliche Fortbildungen · Träger für Integrationskurse

Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes